

Rußland das Opfer französischer Kriegstreiberei.

Graf Pourtalès als Kronzeuge über Frankreichs Scharfmacherei im Juli 1914.

Berlin, 13. August.

Der frühere deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtalès hatte die Freundlichkeit, einen Vertreter des Wolffschen Bureaus zu empfangen. Auf die Frage des Vertreters, wie nach der Ansicht des Grafen die Haltung der französischen Regierung während der dem Weltkriege vorausgegangene Krise gewesen sei, erwiderte der Botschafter:

„Ich hatte vom ersten Augenblick der Krise den Eindruck, daß die französische Diplomatie eifrig bemüht war, Del ins Feuer zu gießen und zum Kriege zu heizen. Besonders war ihr Bestreben deutlich zu erkennen, die russische Regierung und die russische öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß Deutschland den österreich-ungarisch-serbischen Konflikt provozierte und daß es sich in Wirklichkeit weniger um einen österreich-ungarisch-russischen als russisch-deutschen Konflikt handle. Schon die Anwesenheit des Präsidenten der französischen Republik und des französischen Ministerpräsidenten in Petersburg, unmittelbar bevor die Krisis in ihr akutes Stadium trat, wirkte nach meinen Wahrnehmungen nicht ausgleichend, sondern im Gegenteil **a u f h e z e n d**. Sehen Sie sämtliche diplomatischen Veröffentlichungen der Entente über die Verhandlungen vor Kriegsausbruch durch. Obgleich die französische Regierung unter Zuhilfenahme von recht bedenklichen Agentenberichten ein Material zurechtstellte, das möglichst günstig für sie wirken sollte, werden Sie nirgends finden, daß das Pariser Kabinett irgendeinen Schritt für die Erhaltung des Friedens unternahm. Es lehnte vielmehr wiederholt direkt ab, im Sinne einer Beruhigung und Versöhnung einzuwirken. Die Haltung des französischen Botschafters Paleologue war von Anfang der Krise an auf deren Verschärfung eingestellt. Ich bitte Sie, die Nummer 6 des englischen Blaubuches aufmerksam durchzulesen. Es ist darin eine Unterredung zwischen Paleologue, Buchanan und Sazonow wiedergegeben, die sie am 24. Juli über das österreich-ungarische Ultimatum hatten. Dort ist ausdrücklich festgestellt, daß der französische Botschafter mit Sazonow zusammen auf Buchanan eindrangen, um ihn zur Erklärung der absoluten Solidarität Englands mit Rußland und Frankreich zu veranlassen, eine Erklärung, die, wenn sie erfolgt wäre, natürlich außerordentlich versteifend auf die ganze Situation hätte wirken müssen. Am Schlusse des Referates von Buchanan heißt es wörtlich:

Nach der Sprache des französischen Botschafters scheint es mir, daß, selbst wenn wir (d. h. England) ablehnen sollten, uns ihnen anzuschließen, Frankreich und Rußland entschlossen sind, eine feste Haltung einzunehmen.

Der nächste Tag, der 25. Juli, brachte den bekannten deutschen Schritt, wonach sich Deutschland, falls ein österreich-ungarisch-russischer Streit entstehen sollte, bereit erklärte, vorbehaltlich seiner Bündnispflicht zwischen Rußland und Österreich-Ungarn mit anderen Großmächten eine Vermittlung eintreten zu lassen. Am 25. Juli hatte Deutschland England gegenüber seine freundliche Einwirkung in Wien in Aussicht gestellt und zu gleicher Zeit verhandelte auf mein dringendes Anraten Sazonow mit dem österreich-ungarischen Botschafter in einer langen freundschaftlichen Unterredung über die österreich-ungarischen Forderungen an Serbien. Um versöhnliche Aussprachen zwischen Petersburg und Wien tunlichst zu fördern, bei